

DIE FASZINIERENDE WELT DER MAÎTRES CHOCOLATIERS 60 JAHRE LINDOR

Ihr kühler Schmelz ist unendlich zart, ihre feine Schokolade eine Verführung der Sinne und ihre Rezeptur ein streng gehütetes Geheimnis der LINDT Maîtres Chocolatiers.

Seit 60 Jahren ist LINDOR der Gipfel des Genusses.



EIN GLÜCKSMOMENT AUS SCHOKOLADE — Vor genau 60 Jahren gelang den LINDT Maîtres Chocolatiers die Entdeckung der perfekten Rezeptur. Sie kreierten eine Schokolade, die sich von dazumal bis heute aufgrund ihrer zart schmelzenden und zugleich kühlenden Füllung grösster Beliebtheit erfreut. Ursprünglich war LINDOR nur in Tafelform erhältlich. Auf der immerwährenden Suche nach neuen Darbietungsmöglichkeiten wurde die Tafel allerdings schon bald weiterentwickelt und um die inzwischen allseits bekannten LINDOR Kugeln ergänzt. Nach nunmehr 60 Jahren ist LINDOR heute in den unterschiedlichsten Formen und Geschmacksvarianten erhältlich. Aber der Reihe nach ...

WIE ALLES BEGANN — In den Jahren des Aufschwungs nach dem Zweiten Weltkrieg erhielten die LINDT Maîtres Chocolatiers den Auftrag, eine völlig neue Schokoladetafel zu entwerfen. Ziel war es, ein bisher noch nie dagewesenes Geschmackserlebnis zu erfinden, das die Konsumenten rundum verzauberte. Nach einer unendlich langen kreativen Phase war es 1949 schliesslich voll-

bracht. Die LINDOR Rezeptur war geboren und überstrahlte von nun an mit ihrem zarten Schmelz und der geheimnisvollen Füllung all die anderen handelsüblichen Schokoladesorten. Dies war der Auftakt zu einer Erfolgsgeschichte mit Seltenheitswert, denn in der schnelllebigen Welt der Konsumgüter von heute bestehen nur sehr wenige Markenprodukte über solch einen langen Zeitraum.

EIN UNGEWÖHNLICHER NAME — Einen treffenderen Namen hätten die LINDT Maîtres Chocolatiers dazumal nicht wählen können. Die Bezeichnung LINDOR setzt sich zusammen aus LINDT, dem Garant für herausragende Schokoladepassion, und «or», dem französischen Wort für Gold. Zusammen bilden diese zwei Wörter demnach ein Versprechen für höchste Qualität und erlesenen Genuss. Der Name Lindor ist darüber hinaus auch historisch belegbar. In der Oper «Der Barbier von Sevilla», die 1773 von Pierre Beaumarchais verfasst wurde, tritt ein spanischer Graf als Geliebter des mittellosen Mädchens Rosina unter dem Namen Lindor auf. Von dieser Liebesgeschichte

inspiriert komponierte Wolfgang Amadeus Mozart 1778 eine Klaviersonate in zwölf Variationen über diese Romanze und nannte sie «Je suis Lindor». Gegen Ende des 19. Jahrhunderts lässt sich der Name dann abermals nachweisen, und zwar in der amerikanischen Geschichte. Immigranten mit dem elsässischen Nachnamen Linder wanderten in die USA ein. Der Name wird daraufhin im Englischen zu Lindor abgeändert. Glaubt man den Statistiken, so existieren in den USA heute etwa 450 Personen, die auf den Namen Lindor hören.

EINE EINZIGARTIGE REZEPTUR — Eine knackige Hülle aus feinsten Schokolade mit einer Füllung, die zart auf der Zunge zergeht. Nicht umsonst behaupten LINDOR Fans, dass LINDOR die einzige Schokolade auf der Welt sei, die selbst sie zum Dahinschmelzen bringt. Natürlich haben viele Nachahmer immer wieder versucht, die Zusammenstellung der Zutaten dieser leckeren Schokolade zu kopieren, allerdings ohne Erfolg. Es versteht sich von selbst, dass diese Rezeptur, die übrigens bis heute unverändert geblieben ist, eines der strengst gehüteten Geheimnisse der LINDT Maitres Chocolatiers ist.

VERÜHRERISCH VERZIERT — Im Jahre 1949 war LINDOR zunächst nur in Tafelform erhältlich. Drei Jahre später konnte man die Rezeptur dann auch in den kleinen rechteckigen Minifragmenten namens Napolitains kaufen. Jahre später, 1962, bekommen die beiden Produkte mit den zarten weissen Spitzen auf der Verpackung eine edle Verzierung, die das aussergewöhnliche Genusserebnis bestens widerspiegelt. Warum

entschied man sich ausgerechnet für eine Spitzendekoration auf einer Schokoladenpackung? Ganz einfach: Die berühmten St. Galler Spitzen galten damals wie heute als ein absolutes Luxusprodukt und wiesen damit gewisse Parallelen zu der exzellenten Schokolade von LINDT auf. Zu nennen wären hier beispielsweise die Schweizer Qualität, das weltweite Renommee, das Ausmass

an raffinierten Kreationen sowie geschickte Handarbeit, die ein grosses Mass an Fachkenntnis und Leidenschaft erfordert. Die edlen weissen Spitzen auf der Verpackung sind übrigens in all den Jahren nie aus der Mode gekommen. Zwar wurden sie hie und da etwas der Zeit angepasst oder saisonal mit ein paar funkelnden Sternen für die Weihnachtszeit oder mit glitzernden Herzchen zum Valentinstag verziert. Sie sind ungeachtet ihrer kleinen Verwandlungen aber bis heute das Wahrzeichen dieser Marke geblieben.

DIE KUGEL KOMMT INS ROLLEN — Im Jahre 1967, fast 20 Jahre nach der Erfindung der Rezeptur, ge-

lingt schliesslich der wahre Durchbruch mit den LINDOR Kugeln. Ursprünglich als Baumschmuck zur Weihnachtszeit gedacht, wird die neue Form schon bald auch in das kurante Sortiment aufgenommen. Das Produkt findet nicht nur grossen Anklang, sondern passt darüber hinaus auch noch hervorragend in das Produktionsprogramm, denn die Hohlkörperanlage wurde bis dato nur für Osterhasen und Weihnachtsmänner gebraucht. Heute kann nicht ohne gebührenden Stolz festgehalten werden, dass inzwischen in nahezu 100 unterschiedlichen Ländern mehr als über eine Milliarde LINDOR Kugeln vom Band rollen.



UNWIDERSTEHLICH IM GESCHMACK — Die klassische LINDOR Kugel aus Vollmilchschokolade zählt nach all den Jahren noch immer zur beliebtesten Geschmacksrichtung weltweit. Mit ihr werden jährlich über 50% des Gesamtumsatzes von LINDOR erzielt. Hinzu kamen über die Jahre immer wieder neue, überraschende Geschmacksvariationen, so dass inzwischen eine beträchtliche Auswahl erhältlich ist. Im Jahre 1984 erschien die dunkle LINDOR Noir, 1985 die weisse LINDOR Blanc und 1994 folgte die LINDOR Noisette. Heute rangiert das assortierte LINDOR Angebot in den vier traditionellen Geschmacksrichtungen Milch, Noir, Blanc und Noisette auf der Beliebtheitsskala gleich hinter der unerreichten roten LINDOR Milch. Doch die LINDT Maitres Chocolatiers haben ein feines Gespür für Trends und wissen, dass die Konsumgewohnheiten von Land zu Land unterschiedlich sind. Daher ergänzten sie das Sortiment schon bald mit typisch landesspezifischen Variationen. So erfreut man sich in den USA an LINDOR Kugeln mit einer Erdnussbutterfüllung. Gleichermassen



beliebt in den USA wie in anderen angelsächsischen Ländern sind Pfefferminzrezepturen während der Weihnachtszeit. Die Europäer bevorzugen hingegen die traditionellen Rezepturen aus weisser, dunkler oder Vollmilchschokolade. Ergänzt wird diese Auswahl jeweils im Frühjahr mit den LINDOR Kugeln Stracciatella, im Herbst mit einer Füllung aus knackigen Haselnüssen und zur kalten Winterzeit mit einer passenden Variation aus wärmenden Gewürzen wie Zimt und Koriander. Aber nicht

jede Rezeptur ist von Anfang an ein Erfolg. Als beispielsweise die LINDOR Stracciatella in Australien eingeführt wurde, blieb die erwartete Nachfrage zunächst aus. Intensive Nachforschungen bei den Konsumenten ergaben dann, dass der italienische Begriff Stracciatella, der in Europa wegen der gleichnamigen bekannten Eiscremesorte weit verbreitet ist, nicht verstanden wurde. Die Umbenennung der LINDOR Stracciatella in das im anglikanischen Gebiet gebräuchliche «Cookies & Cream» brachte schliesslich den gewünschten Erfolg und die Sorte ist heute in den Verkaufsregalen vor Ort fest etabliert.

WERBUNG IM WANDEL DER ZEIT — Es versteht sich von selbst, dass wichtige Leaderprodukte wie die LINDOR Kugeln permanent beworben werden, um im Bewusstsein des Konsumenten fest verankert zu bleiben. So entstand über die Jahre hinweg eine beträchtliche Ansammlung unterschiedlichster Werbepлакate, die heute als Zeitzeugnisse in den historischen Archiven von Lindt & Sprüngli aufbewahrt werden. Zunächst nur auf Printmedien beschränkt, wurde die LINDOR Kommunikation später auch auf das Fernsehen ausgeweitet. Lassen Sie uns einen kurzen Streifzug machen durch 60 Jahre Werbegeschichte eines äusserst erfolgreichen Produkts. Die ersten Reklamen, wie man sie damals nannte, waren rein plakativer Natur und konzentrierten sich hauptsächlich darauf, das Produkt in Verbindung mit einem einfachen Werbeslogan zu zeigen. Mitte der 1960er-Jahre wurden dann die Inserate mit den Puppen der Bernerin Sasha Morgenthaler populär. Als handgearbeitete Unikate bildeten diese Puppen werbetechnisch die perfekte Parallele zu den Premium-Produkten von LINDT. In den 1970er- und 1980er-Jahren verlagerte sich der Fokus wieder mehr auf das Produkt selbst, bevor Anfang der 1990er-Jahre schliesslich die verführerische Seite der LINDOR Kugeln mit ihrem zarten Schmelz betont wurde. Seit rund zehn Jahren wird nun ein neues Kommunikationskonzept umgesetzt, in dem die LINDT Maitres Chocolatiers im TV als LINDOR Botschafter auftreten und dabei ihre Leidenschaft und Fachkompetenz unter Beweis stellen. Seit 2009 besitzt LINDOR zudem eine eigene Microsite unter www.lindor.ch und stellt persönliche Wohlmomente in den Mittelpunkt, in denen eine LINDOR Kugel nicht fehlen darf. Die Werbeart hat sich zwar im Laufe der Zeit verändert, doch die Botschaft ist immer die gleiche geblieben: LINDOR ist unendlich zart schmelzend.



1950
«Es Zähni»: Die Vision der Werber wird Wirklichkeit. Die im Spätherbst kreierte Tafel LINDOR wird in der Tat zu einem «Volltreffer». Strassenplakat aus dem Jahr 1950.



Mitte 1960er
Die Puppen der Bernerin Sasha Morgenthaler werden für die LINDOR Werbung eingesetzt. Als handgearbeitete Unikate bilden sie werbetchnisch die perfekte Parallele zu der feinen LINDOR Rezeptur.



Mitte 1980er
Im Jahre 1984 wird die LINDOR Familie um die LINDOR Noir erweitert, bestehend aus feinsten Surfin-Schokolade mit einer zarten, herb-süssen Füllung.

KÖNIGIN DER SCHOKOLADEN — Es ist unumstritten, dass die LINDOR Rezeptur sich weltweit grösster Beliebtheit erfreut. Tagtäglich erhalten die LINDT Maitres Chocolatiers dazu zahlreiche Fanpostbriefe, die überschwängliche Komplimente enthalten. Nicht umsonst geben die Konsumenten zu Protokoll, dass LINDOR «einzigartig» und die «Königin unter den Schokoladen» ist. Die Zuschriften enthalten unter anderem auch Anregungen zur Erweiterung der LINDOR Produktpalette. Natürlich nehmen sich die LINDT Maitres Chocolatiers dieser Vorschläge mit unermüdlichem Einsatz an und tüfteln stetig daran, die Konsumenten immer wieder aufs Neue zu überraschen. So entstand etwa in Italien eine LINDOR Kugel im XXL-Format. Um dem Bedürfnis der Konsumenten nach LINDOR gerecht zu werden und natürlich auch, um ihnen hin und wieder den Verzehrmoment ganz besonders zu versüssen, wurde in der Schweiz 2009 ein LINDOR Festival ins Leben gerufen. Dort bieten LINDT Maitres Chocolatiers LINDOR Kugeln zur Degustation an und

geben ihre Leidenschaft für das Produkt in direktem Kontakt mit den Konsumenten weiter. Apropos verkosten: Wussten Sie, dass jeder Mensch eine andere Art besitzt, LINDOR Kugeln zu geniessen? So gibt es beispielsweise den ungestümen LINDOR Fan, der es voller Vorfreude kaum erwarten kann und die Kugel sogleich ganz in den Mund steckt. Und dann gibt es da noch den LINDOR Liebhaber, der die Kugel genüsslich auf der Zunge zergehen lässt, bis sie langsam ihr volles Aroma im Gaumen entfaltet. Es gibt aber auch diejenigen, die zunächst die eine Hälfte der Kugel abbeissen und danach lustvoll die zartschmelzende Füllung herauslecken. Und zu welchem Typen gehören Sie?

LINDOR hat 60 Jahre überdauert, ohne jemals aus der Mode zu kommen, und schmeckt heute noch wie dazumal einzigartig und unwiderstehlich gut. Die Maitres Chocolatiers von LINDT bedanken sich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen LINDOR Liebhabern für ihre langjährige Treue.